

Eiche Herrn Pastor Hermsdorf und der Gemeinde zu Wahren übergeben, beschloß der genannte Geistliche die einfache anspruchlose Feier mit einem Vortrage, in welchem er ein klares Bild von dem gab, was vor fünfzig Jahren auf diesen Feldern geschehen, und mit dem kirchlichen Segen für das Gedeihen der Eiche, an welcher eine Tafel angebracht ist mit der Inschrift: „Dem Dichter Theodor Apel, dem Errichter der Marksteine auf dem Leipziger Schlachtfelde, weihen diese Eiche eine Anzahl deutscher Jünglinge.“ Der Zug begab sich sodann nach dem Gasthose zurück, wo sämtliche Festgenossen in heiterster Stimmung zusammenblieben bis zum Abend, worauf noch einmal Alle nach der Eiche zogen und beim herrlichsten Abendroth dem Dichter einen feurigen Sängerguß darbrachten. Daß auch der Denkstein für York bei dieser sinnigen Feier nicht ohne Schmuck geblieben, versteht sich fast von selbst; er trug eine schöne Krone von Laubgewinde. r.

**Stadttheater.**

Am 14. d. Mts. ward zur Gedächtnisfeier Lessings († am 15. Febr. 1781) dessen classisches Lustspiel „Minn'a von Barnhelm“ gegeben. Die Besetzung des Stücks war bis auf die der Franziska unverändert geblieben. Wir waren verhindert, der Vorstellung beizuwohnen, hörten jedoch, daß diese sehr gut gegangen sei und daß auch Fräulein Heller die Rolle der Franziska zu voller Befriedigung durchgeführt habe.

Drei Stücke komischen Inhalts, an denen sich unsere Aeltern und Großältern oft ergötzt haben mögen, wurden am 15. Februar als neu einstudirt vorgeführt. Das erste derselben, das Lustspiel „Die Drillinge“ nach dem Französischen von Bonin, war früher ein beliebtes Parodiestück für Charakter-Darsteller; Künstler wie der große Ludwig Devrient, Wurm, Seidelmann u. A., spielten die Tripelrolle der Drillinge, wenn sie sich einmal als Virtuosen zeigen wollten. Bei der diesmaligen Aufführung war es jedoch nahe daran, daß das Stück vollständig Fiasco machte — eine sehr starke Opposition machte sich bereits geräuschvoll geltend, welcher nur mit großer Anstrengung Derer, die sich bei den Späßen dieser Komödie amüßten, die Wage gehalten werden konnte. Die Ursache des Mißfallens des ehemals gern gesehenen Lustspiels liegt einestheils darin, daß dieses in der That veraltet ist, viel närrische possenhafte Dinge, die allergrößten Unwahrscheinlichkeiten enthält und viel zu weit ausgebeht ist. Man läßt sich auch heute noch etwas Burleskes und selbst eine gewisse Portion von Unsinn gefallen, wenn dergleichen in knapper Form und rasch vorübergehend geboten wird. Anderentheils that aber auch der Darsteller der Drillinge, Herr Kühns, mit dem Ferdinand von Meißen zu viel. Die bekannte volksthümliche Figur des sogenannten „dummen Jungen von Meißen“ war hier zu scharf ausgeprägt und gerieth daher ins Outrierte. Es war das um so mehr zu bedauern, als die beiden anderen Drillinge von Herrn Kühns sehr charakteristisch und überhaupt durchweg gelungen dargestellt wurden. Von den übrigen in diesem Lustspiel beschäftigten Mitgliedern fanden namentlich Fräulein Lemcke, Herr Hempel und Herr Bischoff Gelegenheit, durch drastisches Spiel sich auszuzeichnen.

Das beste von den an diesem Abend gegebenen Lustspielen ist „Der Platzregen als Eheprocurator“ von E. Raupach. Die urwüchsige, gesunde Komik dieses Genrebildes aus dem Berliner Volksleben bewährte sich auch diesmal wieder. Was die Darstellung betrifft, so müssen wir den ersten Preis Herrn Czaska zuerkennen, der aus der Rolle des David ein höchst wirkungsvolles Charakterbild zu machen wußte. — Rollen, wie die Guste, scheinen Fräulein Heller wenig zuzusagen. Abgesehen davon, daß sie des Dialekts nicht mächtig genug ist, um den Ton des echten Berliner Dienstmädchens zu treffen, so geht überhaupt Fräulein Heller diese Art von Komik ab; wir möchten sagen: ihre Art und Weise wie auch ihre äußere Erscheinung sind zu fein für dergleichen Gestaltungen. — Den Röd gab Herr von Fielitz mit der bei ihm gewohnten wirksamen Komik; doch war auch diese Figur nicht das, was sie sein soll: der im Soldatenrod stehende märkische Bauernbursche. — Sehr gut wurden die Commerzienrätin Birtel von Frau Bachmann und der Hauptmann von Dürrfeld von Herrn Gitt dargestellt.

Das dritte Stück des Abends, das Lustspiel „Humoristische Studien“ von Lebrün, fand, obgleich ebenfalls etwas veraltet, dennoch freundliche Aufnahme, da die hervortretenden Rollen desselben von den Herren Ellmenreich (Trauser), Bischoff (Fritz Müller), Czaska (Kalinsh), Saalbach (Gottlob Müller) sehr brav und mit Frische und Lebendigkeit gegeben wurden, auch die Figuren der beiden Wucherer in den Herren Gitt und Hempel gute Repräsentanten fanden.

**Oeffentliche Gerichtsitzung.**

Leipzig, den 16. Febr. — In der heute Nachmittag unter dem Vorsitze des Herrn Appellationsraths Dr. Wilhelm statthabenden Hauptverhandlung wurde der von hier gebürtige Hand-

arbeiter Karl Heinrich Müller, 44 Jahre alt, wegen einfachen Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe in der Dauer von 4 Monaten verurtheilt.

**Verchiedenes.**

Leipzig, den 16. Februar. Die hier gedruckte Broschüre „Zur Warnung vor den Compensationen in der preussischen Militärfrage. Sechs Briefe an einen Abgeordneten von W. Rüstow. Hamburg, Otto Meißner“ ist heute hier polizeilich mit Beschlag belegt worden.

\* Bei unsrer so schönen Straßenbeleuchtung, in der manche Straßen und Plätze, wie z. B. Augustusplatz, obrer Park etc. in einem wahren Lichtmeer glänzen, ist es zu verwundern, daß ein so viel begangener Weg wie der von der Wintergartenstraße durch den Park nach dem Georgenhause, so gänzlich finster gelassen wird, und doch wäre da eine gute Beleuchtung um so mehr nöthig, als man bei den krummen verschlungenen Wegen in der totalen Finsterniß bei jedem Schritt Gefahr läuft über die Barriere zu stürzen. Einsender dieses, dessen Berufsgeschäft ihn jeden Abend diese Richtung führt, muß jedesmal einen großen Umweg einschlagen. Möchte recht bald Abhilfe werden!

Der Wiener „Presse“ liegt eine brieflich nach Wien gekommene telegraphische Depesche vor, die sich von den gewöhnlichen dadurch unterscheidet, daß sie mit dem Instrumente des Amerikaners Hughes nicht bloß telegraphirt, sondern auch gleichzeitig in gewöhnlichen gut leserlichen Lettern abgedruckt ist. Dieses neue Instrument ist nach Art eines Pianofortes mit Klappen, welche mit Buchstaben versehen sind, construirt und es kann darauf irgend ein Junge oder Mädchen ohne Vorübung mit der größten Leichtigkeit und mit größerer Schnelligkeit als mit dem Morse'schen Instrumente telegraphiren. Wer lesen kann, kann mit diesem Instrumente auch telegraphiren. Das Patent ist von der französischen und russischen Regierung für bedeutende Summen angekauft worden. Obgleich dieses Instrument schon seit Jahren vom Professor Hughes verfertigt und ihm patentirt wurde, so hat dasselbe seine Verbesserungen doch erst seit einigen Monaten erhalten, da es früher nur zu kurzen Strecken gebraucht werden konnte. Jetzt wird mit diesem System zwischen London und Manchester telegraphirt.

**Brünn-Rossitzer Eisenbahn.**

(Eingefandt.)

Die Brünn-Rossitzer Eisenbahn wird durch die Ausführung der projectirten Fortsetzung nach Znaim zum Anschluß an die Wien-Znaimer Bahn aus ihrer isolirten Stellung heraustreten und voraussichtlich die öffentliche Aufmerksamkeit mehr als bisher in Anspruch nehmen. In Würdigung dieser Verhältnisse hat die Verwaltung denn auch beschlossen, regelmäßige Monatsausweise zu veröffentlichen und machen wir damit im Inserattheil unseres heutigen Blattes den Anfang.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft schließt mit Ende März jeden Jahres; in den ersten 9 Monaten des laufenden Geschäftsjahres wurde eine Mehreinnahme von 35,314 Gulden erzielt, was einem Einnahme-Plus von circa 23 Procent pr. anno entspricht und befindet sich der Verkehr der Bahn in fortschreitender Entwicklung. Der finanzielle Stand des Unternehmens ist consolidirt, nachdem durch eine contrahirte Anleihe von 300,000 Thlr. Courant die schwebenden Schulden abgestoßen und die Mittel gewonnen sind, den gesteigerten Ansprüchen des Verkehrs gerecht zu werden.

Nach dem Pariser Wetterbulletin betrug die Temperatur um 8 Uhr Morgens

	am 12. Februar	am 13. Februar
	R°	R°
Brüssel in	+ 2,2	+ 2,2
Greenwich	+ 4,8	+ 1,0
Valencia	+ 4,6	+ 5,8
Havre	+ 3,9	+ 6,6
Paris	+ 0,3	+ 4,3
Strassburg	+ 1,0	+ 1,6
Marseille	+ 3,0	+ 2,0
Nizza	+ 6,0	+ 6,4
Madrid	+ 2,2	+ 5,2
Alicante	+ 7,2	+ 9,9
Rom	—	+ 0,8
Turin	— 2,4	— 2,8
Wien	— 1,8	+ 2,8
Moskau	— 1,5	—
Petersburg	— 3,2	+ 1,2
Stockholm	+ 3,8	—
Kopenhagen	+ 3,7	+ 2,6
Leipzig	+ 1,2	+ 2,8